

Auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit – in gemeinsamer Verantwortung

Die Stadt Detmold erarbeitet eine kommunale Nachhaltigkeitsstrategie

Lea Kohlhage

Seit 2019 nimmt Detmold an der zweiten Projektlaufzeit des Projektes *Global Nachhaltige Kommune in NRW* (GNK) teil (1). Das Ziel des Projektes ist die Erarbeitung einer von allen Akteuren getragenen kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie. Wobei Nachhaltigkeit hier die ökologische, die wirtschaftliche und die soziale Sphäre einbezieht und damit weit über die geläufige Assoziation von Klima- und Umweltschutz hinausgeht.

Das Projektdesign sieht eine 32-köpfige Steuerungsgruppe aus Vertreter/innen der politischen Parteien, der Verwaltung und der lokalen Vereine, Initiativen, Unternehmen und Institutionen vor. Hinzu kommt eine zentrale Koordinationsstelle innerhalb der Verwaltung sowie ein interdisziplinäres Kernteam aus Mitarbeitenden der Fachbereiche. Erarbeitet wird ein System aus Leitlinien, strategischen und operativen Zielen und eine beispielhafte Maßnahmensammlung.

Themenfeld 1: Nachhaltiger Konsum und gesundes Leben

Vision/Leitlinien: von einem aktiven und bewussten Lebensstil der Bewohnerinnen und Bewohner

Strategie: Angebote zur psychischen und physischen Gesunderhaltung bereitstellen

Operationalisierung: Bis 2025 die Bewegungs- und Sportangebote in Sportvereinen und frei zugänglichen Outdoor-Anlagen in Detmold um 15% ausweiten.

Maßnahmen: Neue Projekte initiieren und bestehende Projekte stärken, z.B. durch den Ausbau von »Sport im Park« als frei zugängliches und kostenloses Kursangebot oder »Sport4Kids« mit einem Gutscheine für eine frei gewählte Jahresmitgliedschaft in einem Detmolder Sportverein für alle Kinder ab 4 Jahren.

Abbildung. 1 Beispiel für Leitlinien, strategische und operative Ziele sowie Maßnahmensteckbriefe

© Stadt Detmold

Die Verwaltung hat aus Eigeninitiative und Überzeugung das standardisierte und bewährte Prozessdesign der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V. (LAG 21) für eine Global Nachhaltige Kommune (GNK) um drei Bürgerbeteiligungsveranstaltungen mit zwei offenen »Projektbühnen« für Initiativen ergänzt. So konnten wir auch noch einmal betonen: Wenn man Nachhaltigkeit effektiv voranbringen will, geht das nicht allein, sondern nur gemeinschaftlich. Es ist die gemeinsame Verantwortung der gesamten Detmolder Stadtgesellschaft, Politik und Verwaltung – in allen Themenfeldern. Alle sind gefragt und jede/r kann etwas beitragen.

Detmold

Die Stadt Detmold mit ihren ca. 76.000 Einwohner/innen und 27 Ortsteilen liegt an den Ausläufern des Teutoburger Waldes und verbindet historischem Charme, modernes Kulturleben und naturnahe Freizeitmöglichkeiten. Ein Drittel der Fläche ist Waldgebiet. Seit zwei Jahren gehört Detmold zum Kreis der Fairtrade-Kommunen. Im Öffentlichen Nahverkehr kann man mit dem Detmold-Abo ab 365 Euro im Jahr klimafreundlich mobil sein. Die Gemeinde mit ca. 130 km² stellt das Zentrum des Kreises Lippe und ist Sitz der Bezirksregierung, verzeichnet eine regional überdurchschnittlich steigende Anzahl an Arbeitsplätzen und ist mit der Technischen Hochschule OWL und der international bekannten Hochschule für Musik Detmold auch in Forschung, Lehre und Innovation gut aufgestellt. Vielfältige Bildungs- und Kulturangebote wie z.B. das zweijährlich stattfindende internationale Straßentheaterfestival »Bildstörung« geben Detmold den Untertitel »Kulturstadt am Teutoburger Wald«. Zu den Sehenswürdigkeiten zählen das innerstädtische Fürstliche Residenzschloss, das Hermannsdenkmal, das Landestheater mit deutschlandweiten Gastspielen, die Adlerwarte Berlebeck und der Vogelpark Heiligenkirchen sowie das größte Freilichtmuseum Deutschlands mit ca. 90 vollständig eingerichteten Gebäuden aus den Landschaften Westfalens.

Offene Projektbühnen

Die Beteiligungsveranstaltungen stießen auf großes Interesse. Mehr als 300 Bürger/innen brachten sich ein und knapp 40 Projekte wurden vorgestellt. Für die offenen Projektbühnen haben wir Menschen, Vereine, Institutionen, Stiftungen und Unternehmen eingeladen, selbst auf der Bühne zu stehen, ihre Nachhaltigkeitsprojekte vorzustellen und zum Engagement einzuladen. Von den vielen Projekten waren wir selbst sehr beeindruckt und es wurde noch einmal deutlich, wie viele Menschen in Detmold bereits Nachhaltigkeit in allen möglichen Bereichen voranbringen – und das zum Teil seit vielen Jahren: Von der Fahrradselbsthilfewerkstatt über Verwertung von geretteten Lebensmitteln in einem Café, einem Unverpacktladen und Umweltbildungsinitiativen bis zu integrativer Kulturarbeit wird an vielen Stellen gleichzeitig angepackt.



Abbildung 2: Maren Weber, Bildungsreferentin bei AckerBildung, Solidarische Landwirtschaft Dalborn e.V., www.ackerbildung.org
22.09.2020 © Stadt Detmold

Diese Bühnen für die zivilgesellschaftlich engagierten Organisationen hatten mehrere Funktionen: Sie boten den Initiativen die Chance, sich und ihre Projekte vorzustellen, neue Mitstreiter/innen zu werben und sich zu vernetzen. Knapp 40 Projekte konnten so bekannter gemacht werden. Der Mehrwert der Beteiligungsveranstaltungen wurde gesteigert: An der Nachhaltigkeitsstrategie mitarbeiten und zusätzlich erfahren, wie man sich schon jetzt sofort, in bestehenden Projekten engagieren kann.

Im Dialog – in gemeinsamer Verantwortung

Während der drei Beteiligungsveranstaltungen wurden Ideen abgefragt und die bisherigen Arbeitsstände dargestellt. An Thementischen wurden die Anregungen der Stadtgesellschaft aufgenommen, seien es identifizierte Hürden, die Ergänzung wichtiger weiterer Akteure, zentrale Meilensteine oder Impulse zur Zieldefinition – wo soll es hingehen und wie wollen wir in Detmold künftig leben? Die Mitglieder der Verwaltung waren zu jeweils einem Themenfeld Ansprechperson für tiefergehende Sachfragen der Bürger/innen. Zudem gab es kurze thematische Vorträge.

Die Ergebnisse flossen direkt in die weitere Erarbeitung der Strategie ein, indem die Steuerungsgruppe diese berücksichtigte und das Kernteam die Ideen aus der Bürgerschaft in Formulierungsvorschläge für die Leitlinien, Ziele oder Maßnahmen integrierte. Eine Schwierigkeit für die Bürgerbeteiligung war es, dass sich die Diskussion um den Strategieprozess auf der Metaebene abspielte, während sich zahlreiche Ideen der Bürgerschaft auf der Maßnahmenebene bewegten und sehr umsetzungsorientiert waren. Wir haben die Impulse offen, ungebremst und unzensiert aufgenommen, die enthaltenen Zielvorstellungen abgeleitet und damit die Impulse auf die Metaebene übersetzt und auch dort bestmöglich berücksichtigt. Die von den Einwohner/innen benannten konkreten Maßnahmen wurden kontinuierlich gesammelt und flossen am Ende in das umfangreiche Handlungsprogramm der Nachhaltigkeitsstrategie ein. Viele der Impulse wurden in der Steuerungsgruppe zu detaillierten Maßnahmensteckbriefen ausgearbeitet und Kooperationen zwischen Stadt und Initiativen angestoßen. An diesem Punkt bündeln sich die Energien.



Abbildung 3: Bürgerbeteiligungsveranstaltung Detmold, 04.03.2020

© Stadt Detmold

Mit aller Kraft

Alle an diesem Nachhaltigkeitsprozess Beteiligten haben sich mit sehr viel Engagement eingebracht, und haben ihr Maximum an zeitlichen Ressourcen aktiviert, um den Prozess optimal zu nutzen und zu ergänzen. Wie oft bei sogenannten »windows of opportunity« muss schnell reagiert und die oft einmalige Gelegenheit genutzt werden – und so bleibt vorher wenig Zeit, etwa z.B. Personalressourcen aufzustocken. Arbeit an der Grenze der zeitlichen Belastbarkeit ist ein im Bereich Bürgerbeteiligung und Klimaschutz genauso wie im Sozialen immer wieder zu beobachtendes Phänomen.

Energien bündeln mit der Dachmarke Nachhaltigkeit

Unser Bürgermeister steht voll und ganz hinter dem Prozess und hinter der erarbeiteten Strategie, welche von seinem Vorgänger initiiert wurde. Wichtig war auch die Mitarbeit der Verwaltungsspitze bei den Veranstaltungen und Wertschätzung für die intensiven Diskussionen, für den fachlichen Austausch, für die Investitionen von Zeit und Mühe aller Beteiligten und für die geduldige Kleinarbeit an Zielformulierungen in gemeinschaftlicher Anstrengung. Das Thema Nachhaltigkeit wurde vom Bürgermeister außerdem zur »Dachmarke« und »Chefsache« erklärt. Dadurch werden sehr viele weitere drängende Arbeitsthemen der Stadt miteinander in Bezug gesetzt und diese so in den Kontext der zukunftsfähigen Stadt Detmold eingebettet. Auch dadurch wird die gemeinsame Verantwortung unterstrichen. Das Thema Nachhaltigkeit und die einhergehende ganzheitliche Perspektive auf Interessen und Spannungsfelder werden dabei helfen, die Beratung der teilweise kontroversen Themen konstruktiv zu führen.

Weiter geht's! Die gemeinsame Arbeit an der Nachhaltigkeitsstrategie behält hohe Priorität

Viele Kommunen der ersten GNK-Projektlaufzeit haben bereits Erfahrung mit der Verstetigung der Arbeit an der eigenen Nachhaltigkeitsstrategie. Nicht zuletzt das Umsetzungsmonitoring und die regelmäßige Weiterentwicklung bewahren die Nachhaltigkeitsstrategie davor, in der Schublade zu verschwinden. Aufbauend auf den Empfehlungen der LAG 21 planen wir, die Steuerungsgruppe weiterhin ca. zweimal jährlich zusammen zu rufen. Denkbar ist auch die Bildung von Arbeitsgruppen zur Umsetzung einzelner Maßnahmen, wie beispielsweise der Kommunikationsstrategie. Außerdem werden wir die Steuerungsgruppe für weitere Vertreter/innen öffnen. Begleitet wird diese Arbeit weiterhin von der Kerngruppe, die durch weitere Fachbereiche vervollständigt wird. Die Koordinationsstelle für den Erfolg dieser interdisziplinären Strategiewerkstatt bleibt zentral.

Doch damit nicht genug! Die lokale Auseinandersetzung mit dem Thema Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit wird weiter intensiviert: Das innovative Format heißt Zukunftstische. Hier soll der intensiven und informierten Auseinandersetzung von Politik mit wichtigen Zukunftsthemen, Raum gegeben werden. Durch Experteninput werden die vielfältigen Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt mit dem Ziel einer gemeinsamen Skizzierung möglicher Konzepte und Entwicklungsszenarien für Detmold. Das erlaubt eine deutliche Beschleunigung der Auseinandersetzung und schafft Raum für Ideen und Kreativität, Tatkraft und Mut für die Gestaltung der Stadt. Die Nachhaltigkeitsstrategie wurde gemeinsam und sorgfältig erarbeitet (2). Diese Ziele mit Leben zu füllen und effektiv umzusetzen erfordert entscheidende Weichenstellungen der Politik. Dafür wollen wir in Detmold einen intensiven Prozess beginnen. Wir bleiben dran. Heute, morgen, übermorgen.

Hinweis

Dieser Beitrag ist zuerst erschienen im eNewsletter Netzwerk Bürgerbeteiligung (Ausgabe 01/2021 vom 13.04.2021) <https://www.netzwerk-buergerbeteiligung.de/informieren-mitmachen/eneNewsletter/eneNewsletter-2021/eneNewsletter-nr-12021/>.

Anmerkungen

(1) Die professionelle Begleitung erfolgte durch die Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V. (LAG21).

(2) Unter folgendem Link können alle bisher veröffentlichten Strategien inkl. zu Handlungsprogrammen gebündelte Maßnahmensteckbriefe eingesehen werden. Auch die Detmolder Strategie wird zeitnah dort geführt: <https://www.lag21.de/projekte/details/global-nachhaltige-kommune/>

Autorin

Lea Kohlhage, ist seit 2019 Teil der [Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung der Stadt Detmold](#). Zusätzlich unterstützt sie die Kolleginnen Cathrin Herrmann und Heike Scharping beim Detmolder Nachhaltigkeitsprozess durch die Konzeptionierung und Begleitung der Bürgerbeteiligung und der Kommunikation sowie bei der weiteren strategischen Verankerung der Dachmarke Nachhaltigkeit in der Stadtverwaltung. Lea Kohlhage ist Mediatorin, hat einen Bachelor in Umweltingenieurwesen, einen Master in Stadt- und Nachhaltigkeitswissenschaften und Berufserfahrung in Kommunen verschiedener Größe als Planerin und Klimaschutzmanagerin.

Kontakt

Lea Kohlhage
Stadt Detmold
Marktplatz 5
32756 Detmold
Tel.: (0 52 31) 97 72 66
E-Mail: l.kohlhage@detmold.de

Redaktion

Stiftung Mitarbeit
Redaktion eNewsletter Wegweiser Bürgergesellschaft
Björn Götz-Lappe, Ulrich Rüttgers
Ellerstr. 67
53119 Bonn
E-Mail: newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de